

# Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint auch unter dem Titel: Nassauischer Anzeiger, Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Paul Jorschlack in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck u. Verlag: Guido Seidler vorm. Hofmann'sche Buchdruckerei, Biebrich.

Stillegation in Hochheim: Jean Laner.

Anzeigenpreis: für die 6 Spalten  
Colonneile oder deren Raum 50 Pfg.  
Reklamezeile 100 Pfg.

Bezugspreis: monatlich 1 Mk. einchl.  
Vergütung. Wegen Postbezug näheres  
bei jedem Postamt.

N 3

Dienstag, den 6. Januar 1920

14 Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Nr. 7.

Auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers für Volkswohl-  
fahrt vom 5. November 1919, St. 4. 4878 und der Ermächtigung  
des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 18. Dezember 1919 St. 1.  
18 G. 2965 hat der Kreisausschuss des Landkreises Wiesbaden mit  
Wirkung für die Städte und Landgemeinden des Kreises außer  
Biebrich durch Beschluß vom 22. Dezember 1919 folgendes ange-  
ordnet:

1. Zur Unterbringung von Einzelpersonen ohne selbständigen  
Haushalt können benutzte im Verhältnis zur Zahl der Bewohner  
übergröße Wohnungen hinsichtlich einzelner für die e. entbehrlicher  
u. für die Wohngegend g. geeigneter Räume auch dann in Anspruch  
genommen werden, wenn eine wirtschaftliche Unternutzung nicht  
möglich ist. Der Gemeindevorstand, Magistrat — Kreis — kann  
alsdann die wohnliche Ausstattung dieser Räume mit verfügbaren  
Einrichtungsgegenständen gegen angemessene Entschädigung veran-  
lassen. Auch hinsichtlich der übergröße Wohnungen ist eine Aus-  
stattung und Verschönerungspflicht gemäß § 3 b der Wohnungsmangel-  
verordnung zulässig.

2. Alle Hausbesitzer bzw. ihre Stellvertreter haben jede Woh-  
nung innerhalb drei Tagen, nachdem sie gekündigt ist oder besteht,  
daß sie aus einem sonstigen Grunde zu einem bestimmten Termin  
von dem bisherigen Wohnungsinhaber verlassen wird, dem Woh-  
nungsamt anzugeben, auch wenn sie die Absicht haben, die Räume  
nicht mehr zu vermieten.

3. Bis zum 15. Juni 1920 darf der Verfügungsberechtigte über  
die Wohnräume vorübergehend befristet nur erst verfügen, nachdem  
der Gemeindevorstand (Magistrat) erklärt hat, daß er einen Woh-  
nungsverleiher gemäß § 4 der Wohnungsmangelverordnung für  
die Wohnung dem Vermieter nicht zuweisen will, oder eine Woche  
seit erfolgter Anzeige verstrichen ist, ohne daß der Gemeindevor-  
stand (Magistrat) sich erklärt hat. Dieser Vorbehalt zuzüglich der ab-  
gekauften Mietverträge sind rechtswirksam. Vermieter, die dieser  
Vorbehalt zuwiderhandeln, unterliegen der im § 10 der Wohnungsmangel-  
verordnung festgesetzten Strafe.

Aus Gründen des Brands oder mit Rücksicht auf am Orte oder  
in der Nähe wohnende Personen oder Tiere sind als Wohnungs-  
verleiher die Eigentümer der Gebäude zu bezeichnen.

Gemeinden u. a., welche Zugiehende vorübergehender Art und  
Zahl aus dem abgeregelteren Gebieten des Kreises nicht ab-  
schließen, wird diese Genehmigung nach Prüfung der besonderen  
Verhältnisse entweder in ganzem oder teilweise oder entzogen  
werden.

Diese Anordnungen treten mit der Veröffentlichung im Kreis-  
blatt in Kraft.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:  
J. Dr. Dr. Müller.

## Nichtamtlicher Teil.

### Tages-Rundschau.

#### Zur Frage der Ratifizierung.

Berlin. Von dem für die Scapa-Flow-Lot abgeklärten  
Hauptmaterial müssen 192.000 Tonnen sofort, der Rest nach inner-  
halb 30 Monaten abgeliefert werden. Wie hoch sich dieser Rest be-  
tragen soll, ist noch nicht festgelegt, sondern von dem Untersuchungser-  
gebnis des Verlaufs in der betreffenden Hafen abhängig. Was  
die Freilassung der Scapa-Flow-Belegung betrifft, so soll sie als-  
bald nach Unterzeichnung des Protokolls erfolgen, vorbehaltlich der  
Zurückhaltung einzelner wegen Kriegsvergehen. Die Verurteilung  
der Schiffe an sich soll, wie jetzt ausdrücklich festgestellt wurde, nicht  
als Kriegsvergehen betrachtet werden dürfen. Der Gang der Ver-  
handlungen in Paris wird als sehr und schließlich glücklich.

1. Januar. Heute überreichten die Engländer  
dem Kaiser ein Dokument, in welchem darauf hingewiesen wird, daß  
die einseitigen Schritte der Briten in Bezug auf die Rhein-  
Kolonien, welche die deutsche Bevölkerung in der Rheinzone  
friedensmäßig von Versailles noch nicht ratifiziert haben, also  
auch keinen rechtlichen Wert haben, in der Rheinzone internationalen  
Hohen Kommission haben können. Die Note spricht die Ansicht aus,  
um den Beschlüssen dieser Kommission und der Verwaltung in den  
betreffenden Gebieten keinen Abbruch zu tun, werde es notwendig sein,  
daß der von den Amerikanern in die Welt in die französischen  
englischen und belgischen Bezirke einbezogen werde.

#### Neue Pläne der Kommunisten.

Dresden. Die Kommunisten entschliefen seit einiger Zeit in  
Sachsen, wie wahrscheinlich überall, im stillen wieder eine regere  
Tätigkeit, die auf eine geplante Neuorganisation ihrer Propaganda-  
zweige hinführt. Die Kommunisten wollen den wirtschaftlichen  
und politischen Umsturz mit Hilfe revolutionärer Betriebsorganisa-  
tionen, die an Stelle der Betriebsräte treten sollen, für die nächste  
Zeit vorbereiten. Alle großen Städte sollen in Bezirke eingeteilt  
werden, an deren Spitze besonders vorzüglich ausgewählte Bezirks-  
führer stehen. Diese haben die Aufgabe, die Revolution in ihrem  
Bezirk zu organisieren und an dem Tage, an dem die Diktatur der  
Proletariats erklärt wird, die Durchführung aller Maßnahmen zu  
übernehmen. (Mitt. Jg.)

13. Berlin, 2. Januar. Die von einigen Blättern gebrachte  
Nachricht, nach der auch der dritte der Brüder Röhm  
verhaftet worden sei, ist unzutreffend. Es sind lediglich, wie am  
25. Dezember durch M. L. gemeldet wurde, die Brüder Hermann  
und Robert Röhm verurteilt worden. Erstere war bisher tech-  
nischer Leiter der Stabsstelle von Wehringen, während letzterer  
Leiter der Stabsstelle in Bielefeld war, die ebenfalls zu den  
Wehringen-Unternehmungen gehört. Robert Röhm blieb auf  
der Stabsstelle, als die Franzosen einrückten, und wurde von ihnen  
unter den bekannten Beschuldigungen verhaftet. Auch Hermann  
Röhm sollte aus dem gleichen Grunde in Wehringen verhaftet  
werden. Da er aber in Trier sich bei den Verhandlungen der  
Waffenstillstandskommission befand, konnte die Verhaftung nicht

#### Zur Kartoffelkrise.

Seit der letzten Ernte wurde auf Befehl der deutschen Be-  
hörden bestimmt, daß die zur Verpflegung des französischen Be-  
satzungsheeres nötigen Kartoffeln von der Kriegswirtschaftsstelle  
zu Mainz zu liefern waren.

Die von jedem Kommunalverband abzugebenden Mengen  
wurden gemäß den Schätzungen der in jedem Kreise statifunde-  
nen Ernte festgesetzt.

Da aber die deutsche Kriegswirtschaftsstelle keinen Verpflich-  
tungen nicht hat nachkommen können, infolge — wie sie sagt —  
der geringen gelieferten Mengen von den Erzeugern, so ist die  
französische Armee, um sich die Kartoffeln, die sie nötig hat, zu  
verschaffen, gezwungen, sich an die Landwirte zu wenden und mit  
ihnen direkt zu verhandeln.

Die Mengen, die die deutschen Kriegswirtschaftsämter an die  
Intendantur abgeben und die sie in Zukunft ihr weiterhin liefern  
sollen, werden von denjenigen Mengen in Abrechnung gebracht,  
die die obgenannte französische Verwaltung durch ihre nach Be-  
lieben vereinbarten Anläufe auslagern wird.

Außerdem ist hierbei noch zu bemerken, daß die Kartoffel für  
den Franzosen nicht die Grundlage der Nahrung bildet, wie es  
für den Deutschen der Fall ist. Die Mengen, die das französische  
Heer nötig hat, sind sehr gering, wenn man sie mit der Erzeugung  
des Landes vergleicht: sie erreichen nicht einmal den 200. Teil der  
gesamten Ernte des von der Rheinarmee besetzten Gebietes.

#### Das Jahr neigt zu Ende.

Es schreitet fort das müde, alte Jahr,  
In seiner letzten Toga tiefen Falten  
Nimmt es mit sich viel Kummer, Gram und Schmerz,  
Und helles Tränen, die den Toten galten.

So spricht mit Recht in Nummer 34 des zweisprachigen Rhein-  
im Bilde, welcher dem schließenden einen Abschieds- und dem  
kommenden Jahr einen Willkommensgruß sendet. Einen Inter-  
essanten Nachklang der letzten so heiteren ist ein Tage der  
vergangenen Wochen wird der Leser in dem Artikel über die „Wein-  
versteigerung der staatlichen Domänenverwaltungen im  
Rheinland“ finden. — In derselben Nummer steht auch außer  
einem sehr beachtenswerten Aufsatz über ehemalige Soldaten  
Napoleons I., die auf dem Coblenzer Friedhof ruhen, eine hochin-  
teressante Erläuterung über die Erbauung der „Frau ohne  
Schatten“.

erfolgen, da die Amerikaner, die Trier besetzt hatten, sie nicht ge-  
nehmigten. Hermann Röhm mußte alsbald das Saargebiet ver-  
lassen. Gegen Louis Röhm, den einige Blätter mit seinem Bruder  
Hermann verwechselten, ist Anklage nicht erhoben worden. Er  
konnte daher selbstverständlich auch nicht verurteilt werden. Er war  
tatsächlich Leiter der Röhmischen Eisen- und Stahlwerke und  
als vor kurzem Vorsitzender des deutschen Stahlwerksverbandes in  
Düsseldorf. Auch Louis Röhm mußte das Saargebiet verlassen.  
Auch der Bruder Röhm wurden auch die leitenden Beamten der  
Röhmischen Industrieunternehmen aus Wehringen vertrieben,  
trotzdem die Werke heute jede Oberleitung völlig entbehren.

#### Der Weg aus dem Elend.

Unter dieser Überschrift schreibt Staatssekretär a. D. Bernhard  
Dernburg in der „E. A. Jg.“:

Während der Verbund durch immer neue und drückende For-  
derungen in Deutschland innerlich Friedensempfindung aufkommen  
läßt, folgen die wirtschaftlichen Dinge ihren eigenen Gesetzen, die  
allgemeine Verfallung und das allgemeine Elend prägt sich aus. Der  
Franken beginnt mit der Welt Freundschaft zu machen, jedenfalls  
ist eine starke Annäherung bemerkbar. Beide sind auf dem gleichen  
Weg, und wenn unsere Welt heute noch kaum 10 Pfg. im  
Auslande wert ist, so ist der Franken inzwischen bei 25 Pfg. ange-  
kommen. Tausend spricht sich ein Zustand aus, den die Welt noch nicht  
gesehen und begreifen wollen, aus dem sie aber nur herauskommen  
können, wenn sie, anstatt sich gegenseitig wirtschaftlich zu befeinden,  
respekt zur gegenseitigen Hilfe schreiten und auf dem Wege einer  
gemeinsamen Verständigung und Hilfe das Elend befeinden. Das  
ist, was die Zahlen bedeuten. Im Grunde liegen sie auf in die  
einfache Formel, daß die Weltbevölkerung der einzelnen Völker  
— und England ist mit einer Bilanz von etwa 75 Prozent in  
gleicher Lage — ihre Dreckung nicht in den nationalen Gütern fin-  
den, und daß es am besten mangelt, nämlich an der Einsicht und  
dem Willen, dieses Elend durch produktive Arbeit und internatio-  
nalen Austausch aufzulösen und auszugleichen. Alle Arbeit, die  
während des Krieges geleistet wurde, ist heute nicht allein zerstört,  
sondern ist auch für die Folge unbrauchbar geblieben.

Auf dem Wege der europäischen Verständigung ist Aufbau ge-  
trieben worden und dabei bewegt sich die Welt in der Illusion, daß  
man jetzt in allen Ländern weniger arbeiten dürfte als früher. Aber  
die Realitäten zeigen, daß von der Arbeit, die jetzt geleistet wird,  
d. h. der produktiven, die Welt weder zur Kraft kommt, noch über-  
haupt leben kann. Können wir zur Weltverehrung beitragen, so  
müssen wir zunächst diese Erkenntnis bei uns pflegen. Länger und  
heißer arbeiten, befeindeter und mühsamer denken und das gute  
Beispiel geben, das aus der Kenntnis eines Weltkrisens heraus-  
wächst. Nichts wirkt in der Welt mehr als ein gutes Beispiel, eine  
ernste gleichgültige Erkenntnis der Lage, ein Mitempfinden für die  
Nöte der anderen und die Bereitwilligkeit, ihnen zu helfen, indem  
wir uns selbst helfen. Nur auf dem Wege einer internationalen  
Verständigung, die in diesem Geiste getragen ist, kann die Welt-  
verehrung eine dauernde Grundlage bekommen. Weil der gegen-  
seitige Interessendruck klar erkennbar ist, kann auch nur er Haß,  
Zucht und Reiz zur Ruhe bringen.

#### Tschecho-Slowakei.

13. Prag, 2. Januar. Kramarz schreibt in „Karobn  
List“ gegen die Annäherung an Berlin und Wien  
für die Erneuerung des alten tschechischen Ideals: „Es wäre nicht zu  
vergessen“, sagte Kramarz, „daß jede allzu große Annäherung an  
die Deutschen von Frankreich einseitig. Einige politische Kreise  
Frankreichs würden uns allerdings gern in einem Bunde mit Wien  
sehen. Wir müssen aber nach wie vor jeden deutschen Gedanken  
ablehnen. Außerdem ist es notwendig zu glauben, daß die Deutschen sich  
mit der Niederlage abfinden werden. Es werden immer warten  
und hoffen, bis für das Deutschland der Tag der Vergeltung kommt.  
Man beginnt bereits in Frankreich einzuleben, daß der einzige  
Schutz einer deutschen Revanche ein tschechisches Rußland wäre. Das

herrschliche Aufstand des Imperialisismus ist abgetan. Nur durch  
freie Entwicklung der Nationalitäten wird das neue Rußland zur  
inneren Freiheit gelangen. In dieser neuen inneren Politik wird  
auch das Ideal der früheren Politik liegen, nämlich der Schutzherr  
aller seiner tschechischen Stammesbrüder zu sein und mit ihnen ein  
unlösbares politisches Bündnis zu bilden, durch das der Friede und  
die freie Entwicklung aller übrigen Völker gesichert werde.“

#### Nus Ungarn.

13. Budapest, 2. Januar. Ministerpräsident Huszar  
führte in seiner Antwort auf die Reichsgesandtschaft der Mit-  
glieder der christlichen Parteien aus, daß das Land durch die Re-  
volution und die rumänische Besetzung vollkommen zugrunde ge-  
richtet worden sei. Der Bolschewismus habe die Pressefreiheit ge-  
mordet, das Versammlungsrecht aufgehoben und die ersten Männer  
des Landes in den Kerker geworfen. Die ungarische Nation werde  
sich durch die Härten des Auslandes für diese Menschen nicht  
erweilen lassen. Niemand werde dem geistlichen Recht entzogen,  
ob nun Tschechen telegraphieren oder irgend eine andere euro-  
päische Macht interveniere.

#### Konstantinopel.

13. Paris, 2. Januar. Der „Reit Parisien“ bringt eine  
Nachricht der „Wall Wall Gazette“, wonach folgende Lösung der  
Frage von Konstantinopel den Sieg davontragen dürfte:  
Konstantinopel und die Moresen werden internationalisiert und  
Frankreich und England über dort gemeinsam eine Garnison-  
stellung aus. Der neue Sitz der türkischen Regierung befände sich  
in Kairo. Der Sultan werde als Oberhaupt der Türken in  
religiöser Beziehung anerkannt und Konstantinopel bleibe in  
sämtlicher Hinsicht Hauptstadt des Islams. Die „Wall Wall Gazette“  
fügt hinzu, Lord George werde mit einem sehr bestimmten Plane  
nach Paris kommen, mit dessen Annahme durch die Konferenz  
sicher zu rechnen sei.

13. Die britische Militärbehörde teilt mit, daß folgende  
Druckeisen zur Einfuhr in die britisch besetzte Zone verboten  
sind: „Berliner Volksbeobachter“, „Der Tag“, „Weser-Zeitung“,  
„Neues Universum“ und „Ruffine Witter“.

Berlin. Der frühere deutsche Botschafter in Estland-Lothringen,  
Herr von W. ist am Mittwoch 77 Jahre alt in Stockholm gestorben.  
Vorläufig bedarf die Erhebung der Hölle in Gold eine wesent-  
liche Verwertung der fremden Erträge, eine Folge, die bei der  
Heberhebung mit fremden zum Teil recht unruhigen Völkern durch-  
aus erwünscht ist und nicht leicht dazu führt, namentlich die Einfuhr  
an Luxuswaren einzudämmen. Allerdings ist auch eine weitere  
Verwertung der Bodenschätze zu befürchten, die vom Ausland jetzt  
mit einem Aufwande von 900 Prozent eingeführt werden.

#### Aus der Geschichte des Weltkrieges.

##### Joffre über Aisne.

Ueber Aisne wird aus Paris gemeldet: Marshall Joffre gab  
bei einem Besuch in Aisne dem Vertreter der Ortsbehörden seine  
Ansichten über den Krieg zum Ausdruck. Mit großem Eifer sprach  
er von dem meisterhaften Rückzuge des General-  
obersten v. Kluck, dessen Durchführung den rechten Flügel der  
deutschen Armee vor der Vernichtung rettete und den Deutschen nur  
verhältnismäßig geringe Verluste brachte. Joffre fügte hinzu: „Es  
war Aisne, der die Deutschen am 19. August 1914 vor einem mil-  
larden Unglück rettete.“ — Diese Ansicht herrscht jetzt wohl  
auch in Deutschland so ziemlich allgemein.

##### Die Sonderfriedensverträge Österreichs 1917.

Paris. Nach einer Hausanmeldung bringen die Zeitungen  
ausführliche Auszüge aus den auch von der englischen Presse be-  
reits angeführten Dokumenten über die geheime Mission des  
Prinzen Sigismund von Parma 1917 beim Kaiser Karl von Österreich.  
Danach begab sich der Prinz bereits im Januar auf den Weg seiner  
Mutter in die Schweiz, da Kaiser Karl wünschte, mit ihm direkt  
über den Frieden zu sprechen. Er empfing dort einen Brief des  
Kaisers, der seinen Friedenswunsch bestätigte und teilte seiner Mutter  
als die seiner Ansicht nach grundlegenden Friedensbedingungen die  
Rückkehr Elsaß-Lothringens an Frankreich, die Herausgabe Belgiens  
und Serbiens sowie die Uebergabe Konstantinopels an Ausland  
mit. Am 13. Februar fuhr der Prinz von neuem in der Schweiz  
und empfing einen Befehl des Kaisers mit einem Briefe des-  
selben. Am 7. März wird der Prinz von Poincaré empfangen,  
dem er ein Schreiben Czernins zu überbringen hat, das Poincaré  
aber als unbestimmt und unvollkommen empfindet. Ein geheimer  
persönlicher Brief des Kaisers dagegen ist klar und bestimmt und  
erklärt: „Wir werden Frankreich unterwerfen und einen Druck auf  
Deutschland ausüben.“ Diesen Brief hält Poincaré für eine  
Grundlage. In die Schweiz zurückgekehrt, trifft der Prinz mit dem  
Großen General zusammen, der vom Kaiser geschickt ist, und überläßt  
ihm einen von Österreich anzunehmenden Friedensentwurf. Am  
26. März treffen sich die Prinzen Sigismund und Kaiser in Gastein  
mit dem Kaiser auf Schloss Laxenburg. Der Kaiser erklärt, alles tun  
zu wollen, um Deutschland zum Frieden geneigt zu machen. Da  
er die Monarchie dem Wohne der Nation aber nicht opfern  
wolle, sei er auch zu einem Sonderfrieden bereit. Einen Tag später  
überreicht der Kaiser dem Prinzen einen Brief mit genauer An-  
gaben. Am 31. März hat Sigismund eine Unterredung mit Cernin. Am  
12. April findet eine Zusammenkunft zwischen Sigismund und Poincaré  
statt. Dem Prinzen wird mitgeteilt, daß England dem Plan günstig  
geinnt ist. Inzwischen wird auch Italien in das Vertrauen ge-  
zogen. Am 25. April hat Sigismund eine neue Zusammenkunft mit  
Cernin in der Schweiz. Am 24. Mai überbringt Erdell dem  
Prinzen die erkrankte Nachricht, daß der Kaiser ihm mitgeteilt  
habe, ein Abgesandter Cabanos sei vor drei Wochen in Bern ge-  
wesen, um Österreich den Frieden gegen Abtretung des Trentino  
anzubieten. Der Prinz reist allerdings nach Wien und erhält  
dort ein neuerliches Handschreiben des Kaisers, in dem alle diese  
Tatsachen zusammengefaßt und bestätigt werden. Der Kaiser sagt,  
er sei entschlossen, seine Pläne durchzuführen, solange aber  
die Hauptquartiere keine ihn nicht einschüchtern. Er verlangt  
Verhandlungen. Die dem Kaiser Karl beiliegende Note  
Cernins verlangt für den Fall von Grenzverletzungen Sura-  
schaffen hinsichtlich der Unverletzlichkeit der Monarchie. Cernin  
versichert, auf Grund dieser Bedingungen könne Österreich den



Wienbohen. Zu der Mitte über einen angeblichen Kindesmord  
 noch mitgeteilt, daß das betreffende Kind eine Leibesfrucht ge-  
 sein sein soll.

Die Schulankunft ist für unsere sämtlichen Volks-  
 höherer Schulen vorläufig vom 1. auf den 18. d. Mts. ver-  
 setzt. Zu diesem Termine aber mit nur dann der Unterricht  
 der aufgenommenen, wenn die Vorrate an Heilmaterialien die







Bestimmung der Kriegsverfahren unter Sicherstellung der Abgaben und Steuern... (Text continues with details of military and administrative matters)

13. Berlin, 1. Januar. Verschiedene Blätter veröffentlichen... (Text continues with news from Berlin)

14. Paris, 1. Januar. Der "Petit Parisien" bestätigt, daß der... (Text continues with news from Paris)

15. Bern, 1. Januar. (Schweiz. Dep. Agt.) Der schweizerische... (Text continues with news from Bern)

16. Rom, 1. Januar. (Stefani.) Die Blätter veröffentlichen... (Text continues with news from Rome)

17. Athen, 1. Januar. Am 31. Dezember stürzte der König... (Text continues with news from Athens)

18. New York, 1. Januar. (Meister.) Am 2. Januar wurden... (Text continues with news from New York)

19. Paris, 1. Januar. Ueber das Befinden Wilsons läßt sich... (Text continues with news from Paris)

20. Moskau, 1. Januar. Die Wassermassen des Rheins... (Text continues with news from Moscow)

21. London, 1. Januar. Eine zwanzigköpfige bewaffnete Bande... (Text continues with news from London)

## Erkämpftes Glück.

Von Otto Geyer.

(A. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Erkämpftes Glück. (Text continues with the story of a man's journey and struggles)

Als sie die Potsdamer Straße hinunterging, ertönte eine... (Text continues with the story)

Sie erkannte den jungen Schmidt, den Sohn des "Lüden-... (Text continues with the story)

Ich, Sie sind es, Herr Schmidt, entgegnete sie. Sie kommen... (Text continues with the story)

Ja, Fräulein Bogler, und ich wollte nach Hause gehen. Darf... (Text continues with the story)

Bitte — wir haben ja einen Weg, sagte sie freundlich. (Text continues with the story)

Albrecht Schmidt war ein großer, schlank gewachsener junger... (Text continues with the story)

Eine Weile herrschte Schweigen zwischen ihnen. Dann sagte... (Text continues with the story)

Ich möchte gern bald zu Hause sein. Es ist ja schon spät. Mein... (Text continues with the story)

Der Herr Vater ist wohl sehr streng? fragte Albrecht lächelnd. (Text continues with the story)

Er geht seinen aus — namentlich abends muß ich ihm Gesellschaft... (Text continues with the story)

Wie eine kleine Pause. Dann hat er wieder an: Sie haben... (Text continues with the story)

Wieso? (Text continues with the story)

Nun, den ganzen Vormittag sind Sie im Kontor des Kommer-... (Text continues with the story)

Albrecht lachte kurz auf. (Text continues with the story)

Verzeihen Sie mich nicht, Fräulein Bogler, entgegnete... (Text continues with the story)

Ich weiß, Sie sind nicht wie andere junge Damen, aber... (Text continues with the story)

Das würde Ihnen doch gewiß auch Vergnügen bereiten. (Text continues with the story)

O gewiß — aber dazu habe ich keine Zeit und... (Text continues with the story)

Sie kochte. (Text continues with the story)

Wollten Sie nur, fuhr er lächelnd fort — und sein Weib... (Text continues with the story)

Ich kenne das, Fräulein Bogler. Uns ist es nicht anders gegangen. (Text continues with the story)

Aber jetzt — ich habe Gelegenheit — ich möchte um die Erlaubnis... (Text continues with the story)

Bitte Sie, Fräulein Bogler, mir dies nicht über Sie nehmen — (Text continues with the story)

Ich bekomme die Erlaubnis umsonst — ich würde sonst nicht wagen, (Text continues with the story)

es Ihnen anzubieten — seien Sie nicht böse — (Text continues with the story)

Bermüht und verlegen errödete er und schloß. (Text continues with the story)

Ich danke Ihnen, Herr Schmidt — ich bin nicht böse — ich weiß, (Text continues with the story)

Wie Sie meinen. Aber ich kann Ihr freundliches Anerbieten nicht... (Text continues with the story)

## Amliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

### Bekanntmachung

Die Vorschriften über den Straßenverkehr sind von Seiten der... (Text continues with details of traffic regulations)

Die Einmündung der Straße wird daher im Auftrag der Administra-... (Text continues with details of road work)

Es ist häufig beobachtet worden, daß die Vorschriften über... (Text continues with details of traffic regulations)

Schärfe gegen diese Vorschriften werden auf das Schärfste... (Text continues with details of traffic regulations)

Hochheim a. M., den 31. Dezember 1919. Der Bürgermeister, J. B. Dr. Doeffler.

### Einladung

Am Donnerstag, den 8. Januar d. J., nachm. 6 Uhr, findet... (Text continues with details of a meeting)

### Tagesordnung

1. Einführung und Begrüßung des neu gewählten Beigeordneten sowie der neu gewählten Stadtratsmitglieder und des neu hinzutretenden Stadtratsmitglieds.
2. Bekanntgabe der Ratssitzung vom 24. Dezember 1919.
3. Stellungnahme der bereits demissionierten Ortsbürger für das Beigeordnetenamt.
4. Genehmigung eines Zuschusses für den Schuldner zur Schuldreinigung.
5. Anrechnung der Militär-Kriegsdienstzeit des Beigeordneten.
6. Erhebung der Unterhaltungsfrage für Erwerbslose.
7. Anstellung des Schlichters Rainer Westenberg als Nachschicht im Kfz. Elektrifizierungswert.
8. Wahl eines Beigeordneten zur Einführung einer Höchstgrenze für Mietsteigerungen.
9. Antwort der S. P. D. betr.:
  - a) die Kalküle,
  - b) die Pumps am Joh. Oberischen Hause in der Kirchgasse,
  - c) die Tagesordnung der Stadtratsversammlung.
10. Antwort der S. P. D. betr.:
  - a) Gewährung einer wirtschaftlichen Beihilfe für Kriegsgeldbesitzer und Frauen von Kriegsgeldbesitzern und deren Kinder,
  - b) Leihmittelrecht für Schulbücher, Gewährung eines warmen Frühstücks, Sorge für ordentliche Trinkspeisen, Verrückung der Schulferien,
  - c) Errichtung eines Volkshauses,
  - d) Anstellung des Ratskassiers,
  - e) Einführung einer Pressekommission behufs Befestigung der einzelnen Berichte des Stadtratsorgans.

Hochheim a. M., den 3. Januar 1920. Der Stadtratsvorsitzende, gez. Bachem.

### Betrifft die Ausgabe von Holz.

Die Ausgabe von ungehacksenem Holz erfolgt am Donner-... (Text continues with details of wood distribution)

Die Ausgabe erfolgt gegen vorherige Einlösung eines Bezugs-... (Text continues with details of wood distribution)

Die erhaltenen Bezugscheine sind nicht übertragbar; diese An-... (Text continues with details of wood distribution)

Aus diesem Grunde ist angeordnet, daß Bezugscheine unter... (Text continues with details of wood distribution)

Am Donnerstag, den 8. Januar, von vorm. 8—12 Uhr an die... (Text continues with details of wood distribution)

Donnerstag, den 8. Januar, nachm. 2—4 Uhr an die Bewoh-... (Text continues with details of wood distribution)

Sonntag, den 10. Januar, vormittags von 8—12 Uhr an die... (Text continues with details of wood distribution)

Montag, den 12. Januar, vormittags von 8—12 Uhr an die... (Text continues with details of wood distribution)

Dienstag, den 13. Januar, nachmittags von 2—4 Uhr an die... (Text continues with details of wood distribution)

Der Preis beträgt 5 Mark 50 Pf. für den Jentner. (Text continues with details of wood distribution)

Hochheim a. M., den 2. Januar 1920. Der Magistrat, Dr. Doeffler.

### Betrifft die Abgabe der Brotkarten.

Zufolge Anordnung des Kreisamtschulins in Wiesbaden werden... (Text continues with details of bread card distribution)

Die Brotkartenempfänger darauf aufmerksam gemacht, daß die... (Text continues with details of bread card distribution)

Am Freitag, den 8. Januar, nachmittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer 8, (Text continues with details of bread card distribution)

Hochheim a. M., den 3. Januar 1920. Der Magistrat, Dr. Doeffler.

### Betrifft die Ausgabe von Geldscheinen.

Am Mittwoch, den 7. Januar 1920, vorm. von 8 bis 12 Uhr, (Text continues with details of money distribution)

Was sollen Sie denn beginnen? fragte Gertrud lächelnd. (Text continues with the story)

Ich habe meine Pläne, Fräulein Bogler. Ich habe schon Bem-... (Text continues with the story)

Da gratuliere ich. (Text continues with the story)

Ich will mir ein Leben zimmern — ich will reich und angesehen werden — der Leben meines Vaters (Text continues with the story)

Ich wußte nicht, daß Sie stolz sind, sagte Gertrud lächelnd. (Text continues with the story)

Es ist nicht Stolz, was mich hinausreißt in die weite Welt, (Text continues with the story)

entgegen er aufstehend. Sie wissen ja, Fräulein Gertrud, daß (Text continues with the story)

Ich möchte weit hinaus in die Eisfelder des Nordens, in die Ur-... (Text continues with the story)

Seine kraftvolle Gestalt straffte sich. Seine Stimme klang (Text continues with the story)

bewegt, seine blauen Wangen hatten sich gerötet, seine Augen (Text continues with the story)

leuchteten. Eine Bismarck durchdrang Gertruds Herz, daß seine (Text continues with the story)

Worte, seine Pläne ihr galten, hatte sie doch schon längst die heimi-... (Text continues with the story)

liche Verehrung gemerkt, die er ihr widmete. Fast täglich erwartete (Text continues with the story)

Er eile davon und verschwand in einer Nebenstraße. (Text continues with the story)

Gertrud sah in dem Privatkontor des Kommerzienrats (Text continues with the story)

Hammerstein, damit beschäftigt, ein stenographisches Diktat auf der (Text continues with the story)

Schreibmaschine zu kopieren. Sie war allein, der Kommerzienrat (Text continues with the story)

war zur Besprechung, nachdem er Gertrud den Bericht über eine (Text continues with the story)

Wahlkreisabteilung diktiert hatte. Die Sonne lachte warm in das (Text continues with the story)

hell erleuchtete Arbeitszimmer, das von den Morgen- (Text continues with the story)

Geldströmen durch eine von einer dichten Portiere verhängten (Text continues with the story)

Tür getrennt war. Eine andere Tür führte in die Privatwohnung (Text continues with the story)

Hammersteins, die das ganze Hochparterre und die zweite Etage (Text continues with the story)

des großen Hauses einnahm. (Text continues with the story)

(Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachung.

Zufolge gegebener Anweisung ist die Bildung eines Jagen-... (Text continues with details of hunting regulations)

Die Jagden werden zu einer Versammlung auf Dienstag, (Text continues with details of hunting regulations)

den 6. Januar 1920, nachmittags 3.30 Uhr in das Lokal von Herrn (Text continues with details of hunting regulations)

Herrn Jäger, hier ergebenst eingeladen. (Text continues with details of hunting regulations)

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Stefan Balzer aus Hochheim. (Text continues with details of hunting regulations)

Um zahlreiches Erscheinen wird gebitten. (Text continues with details of hunting regulations)

Hochheim a. M., den 30. Dezember 1919. Der Magistrat, J. B. Dr. Doeffler.

## Anzeigen-Teil.

H. R. A. 49. In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma Her-... (Text continues with details of a business announcement)

mann Herzheimer in Höchst a. M. (H. R. A. 49 des Registers) am (Text continues with details of a business announcement)

24. Dezember 1919 folgendes eingetragen worden: Dem Kauf-... (Text continues with details of a business announcement)

mann Jenes Halberstadt in Höchst a. M. ist Professur erteilt. (Text continues with details of a business announcement)

Hochheim a. M., den 24. Dezember 1919. Das Amtsgericht.

### Reichbund der Kriegsbefähigten, Kriegsfest-nehmer und Kriegshinterbliebenen. (Ordnungs-Opfer.)

Sonntag, 11. Januar 1920, punkt 4 Uhr nachm., im (Text continues with details of a meeting)

### 1. Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Kriegshinterbliebenen, unter aktiver Mit-... (Text continues with details of a concert)

wirkung des Herrn Oskar Schmitt, Feldwebel am Kass (Text continues with details of a concert)

Landesbundes in Wiesbaden. (Text continues with details of a concert)

Preise der Plätze: 1. Platz 8 — Mk (einschließlich), 2. Platz (Text continues with details of a concert)

5 — Mk, 3. Platz 3 — Mk, Gallerie 2 — Mk. (Text continues with details of a concert)

Karten im Vorverkauf ab Donnerstag, den 8. Januar, bis (Text continues with details of a concert)

Sonntag, den 10. Januar, bei Herrn Buchhändler R. B. (Text continues with details of a concert)

Witt, Markt, Wiesbaden, und im Laden des Kontum- (Text continues with details of a concert)

verlages, Marktplatz 10 — Mk. (Text continues with details of a concert)

Die verebrierten Plätze bis 10 bis zur 3. Nummer des Pro- (Text continues with details of a concert)

gramms frei, nachdem wird bei Nichtbelegung anderweitig darüber (Text continues with details of a concert)

verfügt. (Text continues with details of a concert)

Kasseneröffnung 3 Uhr. Nachen 11 Uhr. (Text continues with details of a concert)

Damen werden gebeten, ohne Hüte zu erscheinen. (Text continues with details of a concert)

Die Mitglieder haben beim Vorzeigen der Mitgliedskarte freien (Text continues with details of a concert)

Zutritt. (Text continues with details of a concert)

Der Vorstand.

### Eine Partie neue Herde und Defen

eingetroffen und verhandelt. (Text continues with details of a business announcement)

Verkauf zu billigen Preisen. (Text continues with details of a business announcement)

Adolf Treber, Schlosserei, (Text continues with details of a business announcement)

Hochheim. (Text continues with details of a business announcement)

### Junger Dobbermann

zu verkaufen. (Text continues with details of a business announcement)

Näheres bei H. Schmidt, (Text continues with details of a business announcement)

Hochheim, Bismarckstraße 8. (Text continues with details of a business announcement)

### Verloren:

Jeder von einem Zufrang (Text continues with details of a business announcement)

von Wilhelmstr. 10 bis (Text continues with details of a business announcement)

Waldenburgerweg. (Text continues with details of a business announcement)

Abgegeben: Hochheim a. M. (Text continues with details of a business announcement)

Telefon-Nr. 10. (Text continues with details of a business announcement)

### Hautjucken.

Arche, ohne Beliebigkeit (Text continues with details of a business announcement)

schon und sicher mein Spezial- (Text continues with details of a business announcement)

präparat. (Text continues with details of a business announcement)

Schneiderei gegen Haut. M. 5. (Text continues with details of a business announcement)

Lebendiger. (Text continues with details of a business announcement)

Termin. (Text continues with details of a business announcement)